

geordnete Nachfolgeregelung in Eichstätt zu ermöglichen und die Versorgung des Diplom-Studienganges Journalistik sicherzustellen, hat Wilke dort auch nach seiner Berufung nach Mainz noch Lehr- und Prüfungsaufgaben übernommen. Seit 1987 ist Jürgen Wilke Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.

### Peter Vitouch zum Professor ernannt

Der Psychologe Peter Vitouch wurde im Dezember 1988 zum »außerordentlichen Professor« am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien berufen. 1987 habilitierte er sich mit einer sozialpsychologisch orientierten Analyse der Vielseher-Problematik. Vitouch promovierte 1973 mit einer Arbeit unter dem Thema »Längerdauernde Aktivierungsänderungen und ihr Einfluß auf die CNV« aus dem Bereich der Physiologischen Psychologie. Seit 1975 ist Vitouch Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Verhaltenstherapie, Verhaltensmodifikation und Verhaltensforschung.

Von 1975 bis 1980 war er beratender Konsulent beim Aufbau des Fernsehprogramms für Kinder des ORF. Es folgten erste Publikationen aus dem Bereich der Medienpsychologie und die Zusammenarbeit mit dem »Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen« des Bayerischen Rundfunks (Leitung: Prof. Dr. Hertha Sturm). Gemeinsam mit diesem Institut führte Vitouch zwei Forschungsaufträge des Bayerischen Rundfunks aus: »Emotion und Erregung – Kinder als Fernsehzuschauer« und »Medienvermittelte Pausen und Lerneffekte«.

Seit 1980 ist Vitouch Mitglied des »Wissenschaftlichen Beirates« des NDR für das Kleinkinder- und Jugendprogramm und beschäftigte sich mit den Sendungen »Sesamstraße« und »Hallo Spencer«. Mit dem Wiener Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ist er seit 1983 durch Lehraufträge verbunden. Vitouch ist Mitherausgeber der Zeitschrift »Medienpsychologie« (zusammen mit Jo Groebel und Peter Winterhoff-Spurck), die seit Februar 1989 vierteljährlich im Westdeutschen Verlag erscheint und sich mit Themen der Individual- und Massenkommunikation beschäftigt. Er hat außerdem zahlreiche Publikationen zum Thema Medienpsychologie veröffentlicht.

MAXIMILIAN GOTTSCHLICH

### Ivo Frenzel zum Honorarprofessor ernannt

Am 7. Juli 1988 wurde Ivo Frenzel vom Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst zum Honorarprofessor der Hochschule für Musik und Theater Hannover ernannt. Ivo Frenzel, 1924 geboren, studierte nach dem Krieg Philosophie, Soziologie und Kulturgeschichte an der Universität Göttingen. Schon während dieser Zeit schrieb er in der »Göttinger (später: Deutschen) Hochschulzeitung«. Immer wieder kehrte Frenzel nach seinem Studium in den Journalismus zurück: Zunächst (1951 bis 1952) als Niedersachsen-Korrespondent der Münchner »Neuen Zeitung«, danach, 16 Jahre später, als Leiter der Kultur- und Wissenschaftsredaktion des Westdeutschen Rundfunks in Köln und Düsseldorf – eine Position, die er von 1968 bis 1979 innehatte. Nach 1984 verstärkte Frenzel als freier Publizist seine schon 1961 begonnene Mitarbeit für das Feuilleton der »Süddeutschen Zeitung« und der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« und für Kultursendungen der Rundfunkanstalten.

Zwischen den Phasen seines hauptberuflichen Engagements im Journalismus arbeitete Frenzel als Lektor und Verleger: Zwischen 1956 und 1967 als Cheflektor, Prokurist bzw. Geschäftsführer in den Verlagen Fischer und Rütten & Loening. Von 1979 bis 1982 war Frenzel Programmgeschäftsführer bei Fischer und im Wolfgang-Krüger-Verlag, von 1982 bis 1984 Verlegerischer Geschäftsführer der Verlagsgruppe Econ.

Ein drittes Tätigkeitsfeld Ivo Frenzels war seit seinem Studium die Wissenschaft: Von 1953 bis 1955 arbeitete er als Wissenschaftliche Hilfskraft am Philosophischen Seminar der TH Karlsruhe. Philosophie blieb weiterhin Gegenstand seiner wissenschaftlichen Beschäftigung: Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und Aufsätze zu Personen und Problemen der Philosophie.

Der Ergänzungsstudiengang Journalistik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover konnte Ivo Frenzel erstmals im Sommersemester 1987 als Lehrbeauftragten gewinnen. Seither vermittelt er in Seminaren und Übungen Kenntnisse und Fertigkeiten zur journalistischen Bearbeitung kultureller Themen.

KLAUS SCHÖNBACH

## Dr. Bernd Schmidt Professor in Hannover

Seit dem 1. Januar 1988 arbeitet Dr. Bernd Schmidt als Professor für Journalistik mit dem Schwerpunkt »Stil, Sprache, Formen, Arbeitstechniken des Journalismus« am Ergänzungsstudiengang Journalistik der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Schmidt, geboren 1951, studierte in Mainz, Leicester und Marburg Publizistik, Soziologie, Anglistik, Amerikanistik und Europäische Ethnologie. 1981 promovierte er am Fachbereich Neuere Fremdsprachen und Literaturen der Universität Marburg zum Dr. phil. mit der Dissertation »Das linguistische Werk Bronislaw Malinowskis«, als Buch veröffentlicht unter dem Titel »Malinowski Pragmasemantik«. Heidelberg 1984 (= Britannica & Americana, Bd. 4).

Schon während seines Studiums arbeitete er als freier journalistischer Mitarbeiter im Hessischen Rundfunk und absolvierte eine rundfunkjournalistische Ausbildung im Studio Kassel. Zwei Jahre lang (1980–1981) war Bernd Schmidt Regionalkorrespondent und Moderator beim Aufbau des regionalen Hörfunkprogramms »Nordhessenjournal«; er arbeitete nebenher als Reporter für den Frankfurter Zeitfunk. Ende 1981 wechselte er ganz zum Zeitfunk des Hessischen Rundfunks und betreute dort vier Jahre lang vor allem die landesweite Regionalsendung »Unterwegs in Hessen«. Er war in dieser Zeit auch als Redakteur und Moderator der überregionalen politischen Magazine beschäftigt. Als Reporter konzentrierte sich Schmidt auf kulturelle Themen und arbeitete von Frankfurt aus auch für die anderen Sendeanstalten der ARD.

Ab 1985 verlagerte Schmidt seinen Arbeitsschwerpunkt hin zum Fernsehen. Zunächst moderierte er das unterhaltsame Live-Magazin »Tele-Treff« und Sondersendungen des Studios Kassel des Hessischen Rundfunks. Anfang 1986 wechselte er vom Hörfunk in die Fernseh-Hauptabteilung »Politik und Zeitgeschehen«. Hier arbeitete er vor allem als Programmplaner und Sendeverantwortlicher des landesweiten Regionalmagazins »Hessenschau«. Er moderierte die Sendung regelmäßig und arbeitete zusätzlich als aktueller Reporter und als Nachrichtenredakteur im Studio. – Beim Hessischen Rundfunk wie in Lehraufträgen (u. a. an der Universität Marburg) hat Schmidt parallel zu seiner journalistischen Arbeit stets auch journalistische Fertigkeiten an Volontäre und Studenten vermittelt.

KLAUS SCHÖNBACH

## Enrico Fulchignoni 1913–1988

Nach einem abgeschlossenen Medizinstudium auf Wunsch seiner Familie und als Existenzsicherung wurde Enrico Fulchignoni, geboren am 18. September 1913 in Messina, zuerst einmal Journalist und schrieb über Literatur und über die darstellenden Künste, wobei ihn das Theater besonders interessiert hat. Im Jahre 1937 gründete er in seiner Geburtsstadt eine kleine Experimentalbühne, doch zwei Jahre später ging er nach Rom und arbeitete als Theater- und Opernregisseur. Er schrieb eine kleine Studie zur Geschichte der Figur des Harlekin (*L'Arlecchino errante. Da cano vacci di comedie dell'arte del XVII secolo.* Milano 1941). Zur selben Zeit knüpfte er erste Verbindungen zum Film und war an den